



INHALT

- 01 Einführung
- 02 Handlungsschwerpunkte
- 03 Ausblick



EINFÜHRUNG





MOBILITÄT IN HAMBURG – DIE ZIELE

Anteil des Umweltverbundes erhöhen

Hamburg zur Fahrradstadt entwickeln

Fahrzeuge mit emissionsarmen und emissionsfreien Antrieben fördern

Verkehrsbedingten Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen reduzieren

Zusätzliche Flächeninanspruchnahme für Verkehr begrenzen Ökologische Handlungsziele

Verkehrsbedingte Luftschadstoffe reduzieren

Verkehrslärm reduzieren

Verkehrssicherheit erhöhen

Unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse und - kompetenzen berücksichtigen, eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen fördern Soziale und gesundheits-bezogene Handlungsziele

ÖPNV als Rückgrat der Mobilität weiter stärken

Multimodale Vernetzung optimieren

Übergeordnete mobilitäts-

bezogene Handlungsziele Überregionale und regionale Erreichbarkeit Hamburgs optimieren, Zuverlässigkeit erhöhen

Funktionsfähigkeit und gute
Sche
Benutzbarkeit des Straßen- und
Schienennetzes sicherstellen

Innerstädtischen Wirtschaftsverkehr optimieren

Ökonomische Handlungsziele

Stadträumliche Handlungsziele

Aufenthaltsqualität an Straßen und Plätzen verbessern

Nahmobilität stärken

https://www.hamburg.de/bvm/mobilitaet-in-hamburg-ziele/

Verkehrsentwicklungsplanung



DIE ZIELE

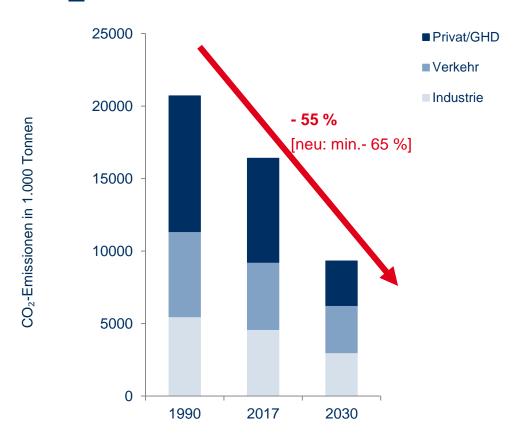
MOBILITÄTSWENDE UND KLIMASCHUTZ

Modal Split Veränderung bis 2030

Anteil an allen Wegen der Hamburger/-innen pro Tag, in % ÖV 2030 25 2017 2008 Fahrrad 15 Fuß 25 20

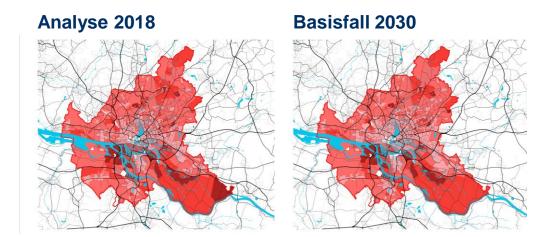
Quelle: MiD 2017 (infas, DLR et.al.), BVM

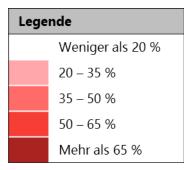
CO₂ Einsparungen bis 2030 (Stand: 2021)



Quelle: Statistikamt Nord (2017), BVM

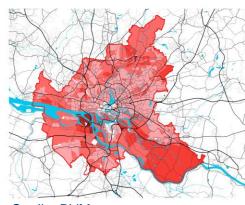
MODAL-SPLIT-ZIEL SZENARIENBETRACHTUNG: MIV STARKE RÄUMLICHE UNTERSCHIEDE



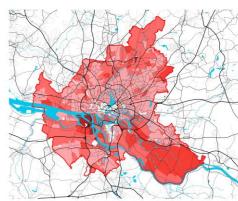


Hinweis: Hier bezogen auf den gesamtem Quell-, Zielund Binnenverkehr der Verkehrszellen (nicht "Bewohnerprinzip")

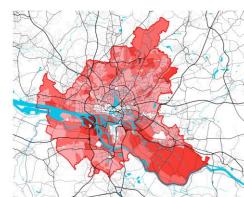




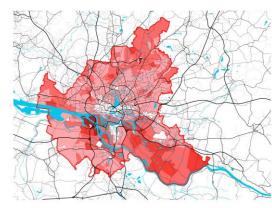
Szenario 2



Szenario 3.1



Szenario 3.2



Quelle: BVM

Ergebnisse der Modellierung

BETEILIGUNG DER BEZIRKE



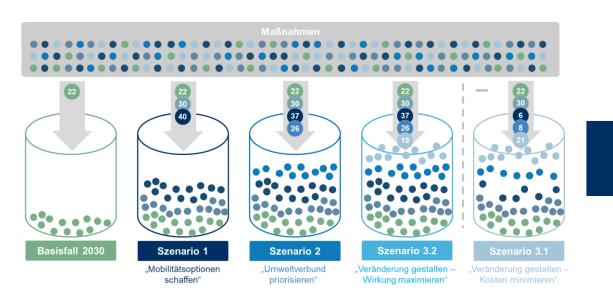
- Regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen Bezirken (MR-L, SL-L) und BVM, BSW im AK Verkehrsentwicklung (3 – 4 Mal pro Jahr)
- Einbindung von drei Bezirksvertreter/-innen im Mobilitätsbeirat
- Vorstellung der VEP für alle Bezirksamtsleitungen im Frühjahr/Sommer 2020
- Vorstellung und Beteiligung aller Verkehrsausschüsse der Bezirke Winter 2020/2021 und in der Dezernentenrunde
- Beteiligung zum Entwurf der Handlungsstrategie ab Mitte 2022

HANDLUNGS-SCHWERPUNKTE





VON DEN SZENARIEN ZUR HANDLUNGSSTRATEGIE AUSWAHL UND ANPASSUNG DER MAßNAHMEN

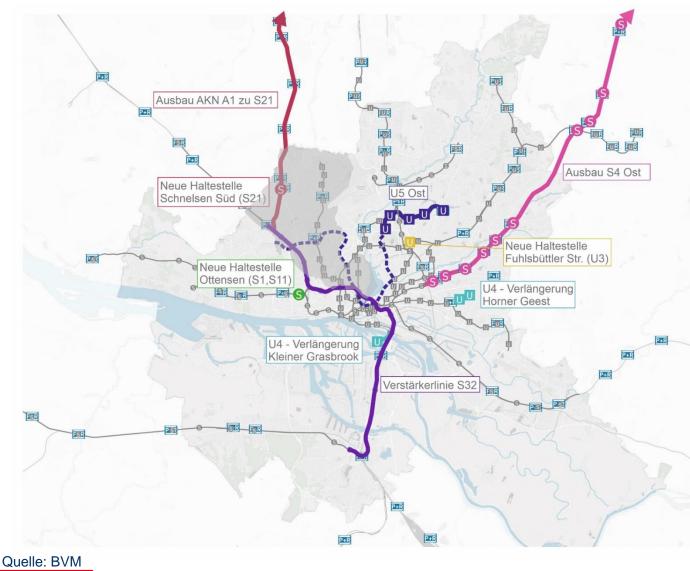


Quantitative **Abstimmung** Modellberechnung Qualitative Zielbewertung Politische Stakeholderbeteiligung Bürgerbeteiligung Handlungsstrategie

Quelle: BVM



1 MEHR ÖV: SCHNELLBAHNAUSBAU (BIS 2030)



Nicht verortete Maßnahmen:

- Taktverdichtung im S-Bahnbetrieb
- Zuverlässigkeit im S-Bahnbetrieb
- Korridormaßnahmen Bergedorfer S-Bahn
- Korridormaßnahmen Harburger S-Bahn
- Kontinuierliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung im S-Bahnbetrieb
- Attraktivierung Zugangsstellen U-Bahn
- Taktverdichtung 5 und 2,5 im U-Bahnbetrieb

Ausbau Regionalverkehr

- Maßnahmen Hamburg Hbf.
- Ausbau Knoten Hamburg bis 2035 (BVWP)
- Verlagerung Fernbahnhof Altona
- RE-Halt (Hasselbrook oder Berliner Tor)

Hinweis: Die Verortung ist grob vorgenommen und dient lediglich der Orientierung.

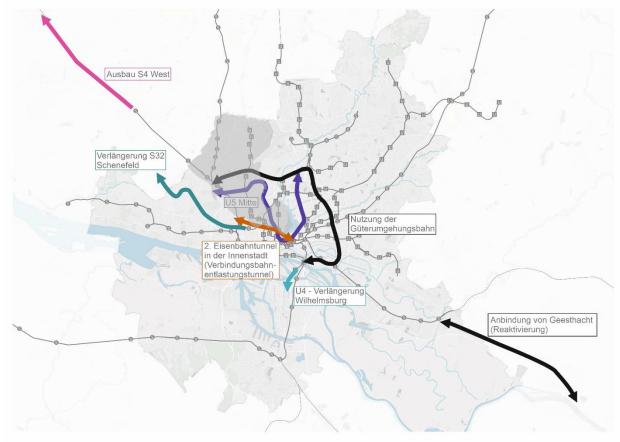
Handlungsansätze



1 MEHR ÖV: AUSBLICK 2030+

Maßnahmen 2030+

- U5 Mitte und West
- S32 West
- MBS Verbindungsbahnentlastungstunnel
- U4 Verlängerung nach Wilhelmsburg
- Reaktivierungen: Anbindung von Geesthacht
- Ausbau Regionalverkehre aufbauend auf Maßnahmen im Schienenknoten Hamburg: 6-gleisiger Ausbau Norderelbbrücken, Güterumgehungsbahn
- Angebotsausweitung im Regionalverkehr



Quelle: BVM

MEHR ÖV: STÄRKUNG GETEILTE UND VERNETZTE MOBILITÄT



Konkretisierung der Maßnahmen zur Umsetzung des Hamburg-Takts, insbesondere im Zusammenspiel mit On-Demand-Angeboten



Stärkung und Ausweitung von hvv switch und Carsharing





Quellen: Hamburg Marketing GmbH/ Christian Spahrbier, Hochbahn, VW, ioki

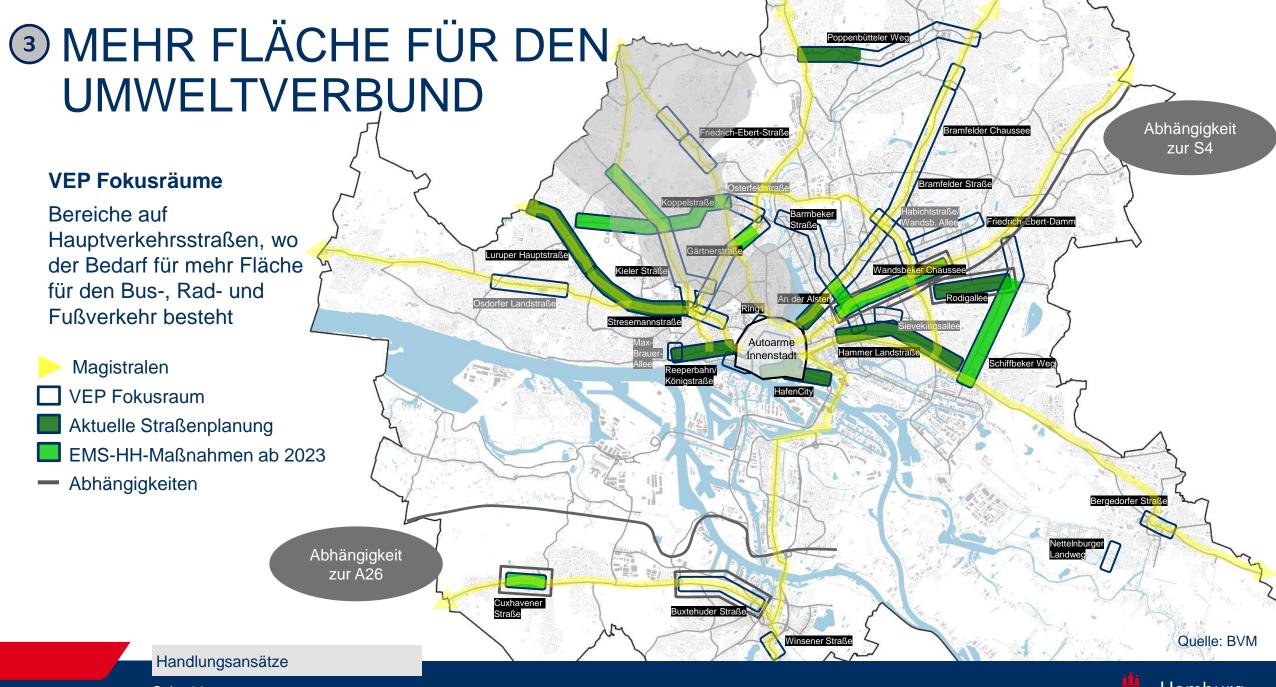
2 MEHR RAD- UND FUßVERKEHR

Umsetzung des Bündnisses für den Rad- und Fußverkehr

- Infrastruktur und Netzausbau (Radschnellwege, Velorouten, Fahrradstraßen, baulich getrennte Radwege, Brücken Grasbrook & Entenwerder, Baustellenführung, Ausweitung der Reinigungs- und Winterdienste)
- Verknüpfung des Radverkehrs mit Wohnen und ÖV (Bike+Ride-Entwicklungskonzept, StadtRAD, Strategie Fahrradparken in Quartieren, Förderung von Lastenrädern)
- Digitalisierung und Kommunikation
- Fußverkehr (Fußverkehrsstrategie, stadtteilbezogene Fußverkehrskonzepte, Beleuchtung, Barrierefreiheit)



Quelle: BVM



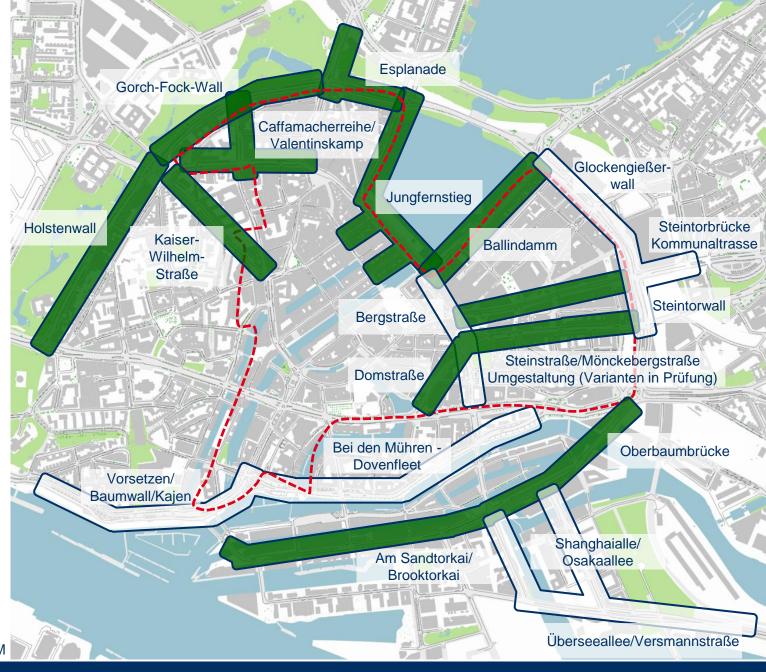
MEHR LEBENSQUALITÄT IN DER INNENSTADT

Umsetzung Innenstadtkonzept, Umsetzung Velorouten u.a. bereits geplante Maßnahmen

Umgesetzt oder in Planung

Potenzial für Umgestaltung

■■■ Reduzierung Parken im öff. Raum



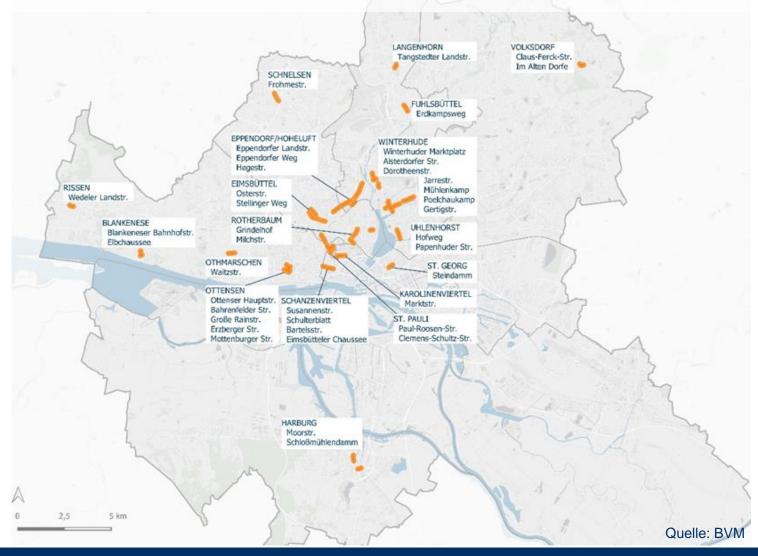


MEHR LEBENSQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN

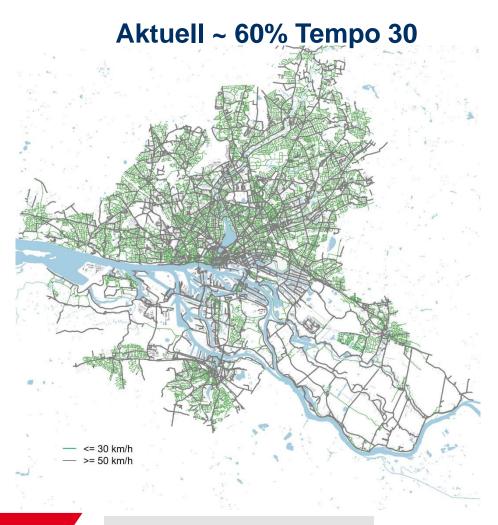
VERKEHRSBERUHIGTE BEREICHE

Maßnahmen:

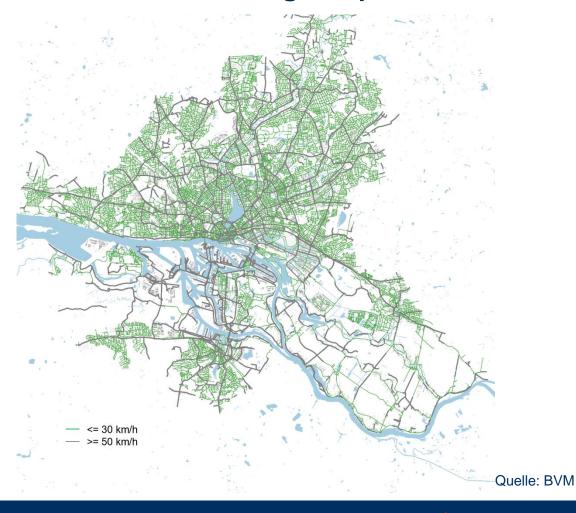
- Tempo 20
- Verkehrsversuche
- Einschränkungen für bestimmte Teile des Verkehrs
- Diagonalsperren
- Versenkbare Poller
- Superblocks
- Ergänzungen aus Eimsbüttel?



MEHR LEBENSQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN TEMPO 30



Ausweitung Tempo 30

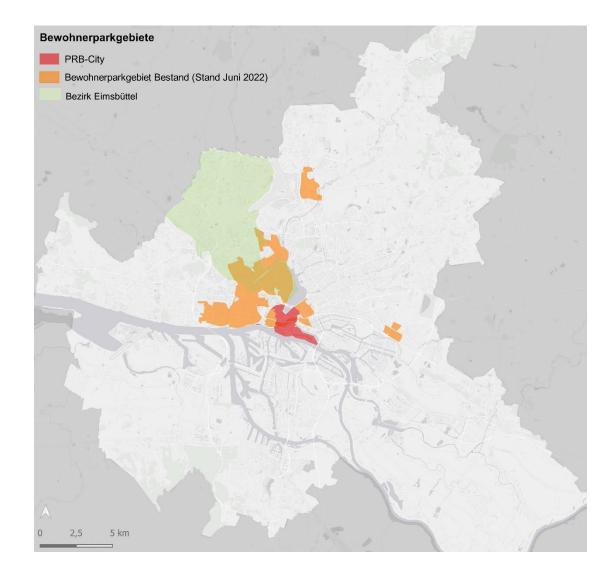


Handlungsansätze

MEHR LEBENSQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN

BEWOHNERPARKEN

Die Einrichtung von mindestens 20 zusätzlichen Parkgebieten bis 2025 ist bereits im aktuellen Arbeitsprogramm des Senates hinterlegt. In dieser Dynamik wird das Bewohnerparken auch in den Jahren danach weiterentwickelt.



Quelle: LBV



S MEHR ALTERNATIVE ANTRIEBE

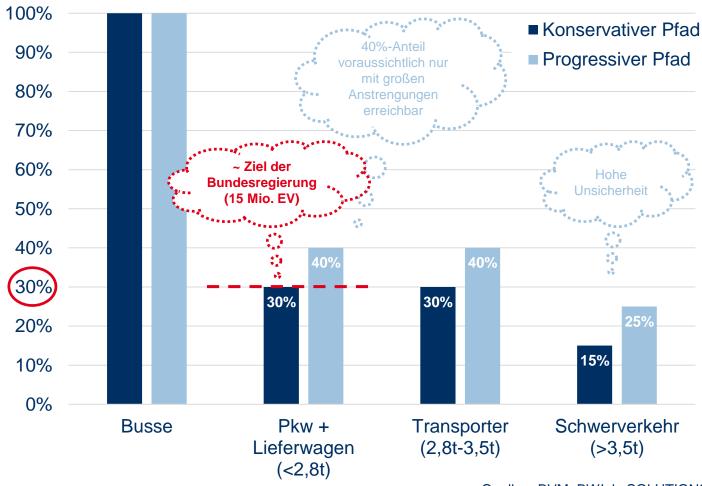
Voraussetzungen Pkw:

- Ausbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur
- Ein Großteil davon im halböffentlichen und privaten Raum bzw. durch Private im öffentlichen Raum

Voraussetzungen Lkw:

- Dekarbonisierung des Schwerlastverkehrs aktiv vorantreiben (großes Reduktionspotential)
- Transformationspfad Lkw/Leichte Nutzfahrzeuge beim Bund einfordern
- Hafen zur Modellregion für alternativen Antriebe machen

Anteil Elektrofahrzeuge am Bestand 2030



Quellen: BVM, BWI, hySOLUTIONS.



© GUTE ERREICHBARKEIT UND OPTIMIERTER WIRTSCHAFTSVERKEHR

- Konzept "Urbane Logistik Hamburg Strategie für die Letzte Meile"
 - Ausbau der Sendungslieferungen mittels Micro Hubs und alternativen Transportmitteln wie Lastenräder
 - Reduktion der Anzahl der KEP-Lieferfahrzeuge
 - Lieferzonenmanagement
- Mobilität im Hafen
 - Infrastruktur für emissionsarme Technologien
 - Förderung emissionsarmer Technologien
 - Intelligente und IT-basierte Verkehrssteuerung
 - Einführung von Shuttle-Diensten für Beschäftigte

Quellen: oben KoMoDo, unten: HPA

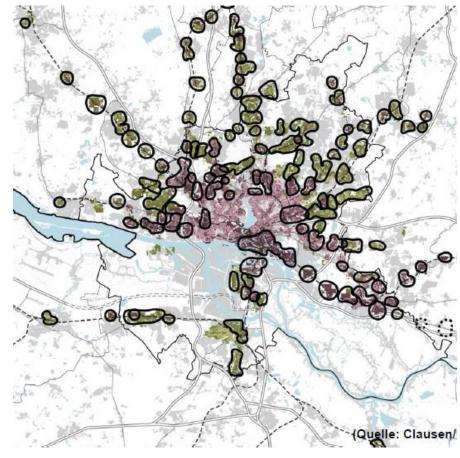






10 INTEGRIERTE STADT- & VERKEHRSPLANUNG

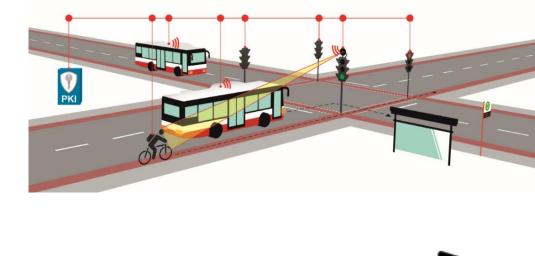
- ÖV-orientierte Siedlungsentwicklung in HH und im Umland
- Zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement Schwerpunkt betriebliches Mobilitätsmanagement für hohe Homeoffice-Quote
- Parken in Neubauquartieren
 - Förderung innovativer Konzepte
 - Anpassung der HBauO
- Mobilität in Quartieren: Förderung alternativer Angebote im Bestand (Carsharing, Fahrrad-Abstellanlagen)



Quelle: Sebastian Clausen

[®]DIGITALISIERUNG DER MOBILITÄT

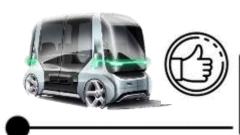
- Priorisierung f
 ür den Umweltverbund (Bus + Rad)
- Autonome Shuttles f
 ür die erste und letzte Meile
- ITS-gestützte Zufahrtskontrolle (UVAR) und Verkehrsmanagement
- Mobilitätsdaten und Plattformen
- Strategie f
 ür autonomes Fahren













BiDiMoVe

Last mile

Quelle: LSBG

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE GEMEINSAM VORANTREIBEN

1 MEHR ÖV	Mit wem?
Schienenknoten Hamburg und SPNV ausbauen Hamburg Takt inkl. on Demand (MOIA & ioki) als "Starke Basis" planen und umsetzen	BVM / MRH / Bund / DB BVM / ÖV-Unternehmen
2 MEHR RAD- UND FUßVERKEHR	
Bündnis für den Rad- und Fußverkehr voll umsetzen und kontinuierlich weiterentwickeln	BVM und Partner
3 MEHR FLÄCHE FÜR DEN UMWELTVERBUND	
Priorisierung für den Umweltverbund schaffen ("ITS für die Mobilitätswende", Regelwerke anpassen und Straßenraum verändern)	BVM / BIS
Planung von Bus- und Fahrradspuren im Rahmen von EMS-HH, U-Bahn-Bau und weiteren Programmen; Ausbau von ÖPNV-Bevorrechtigungen an LSA; Magistralenkonzept gemeinsam denken	LSBG / BVM / BSW
4) MEHR LEBENSQUALITÄT IN DER INNENSTADT UND IN DEN QUARTIEREN	
Tempo 30-Konzept weiterentwickeln und umsetzen	BVM / BSW / Bezirk Mitte BVM / BIS / Bezirke / ÖV BVM / BIS / LBV / Bezirke
5 MEHR ALTERNATIVE ANTRIEBE	
Ladeinfrastruktur großflächig und bedarfsgerecht ausbauen	BWI / BVM / BSW

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE GEMEINSAM VORANTREIBEN

6	HITE EDDELCHOADVEIT HAID ORTIMIEDTED WIDTSCHAFTSVEDVEHD	Mit				
	UTE ERREICHBARKEIT UND OPTIMIERTER WIRTSCHAFTSVERKEHR	Mit wem?				
	Letzte Meile Logistik Konzept umsetzen	BWI / BVM				
	Hafenentwicklungsplan erstellen und umsetzen	HPA / BWI				
7 INTEGRIERTE STADT- UND VERKEHRSPLANUNG						
	ÖV-orientierte Siedlungsentwicklung in HH und im Umland Parken in Neubauquartieren Mobilität in (Bestands-)Quartieren	BSW / Bezirke / MRH / Umlandkommunen / BVM				
8 D						
	Priorisierung für den Umweltverbund (Bus + Rad) Autonome Shuttles für die erste und letzte Meile Enforcement und Verkehrsmanagement Mobilitätsdaten und Plattformen	BVM / LSBG / Partner NMS / Bund				
9	KOOPERATIVE PLANUNGS- UND UMSETZUNGSPROZESSE					
	Effiziente Abstimmungsprozesse etablieren Kooperationen mit Privaten und dem Umland weiter stärken Zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement	BVM / MRH / Bezirke/ LSBG / Umlandkommunen				



AUSBLICK





ZEITPLAN VEP 2022

Meilensteine	Q1	Q2	Q3	Q4
Diskussion der Ergebnisse mit der Senatskanzlei und dem Bürgermeister		BGMI-Termin am 21.03.2022		
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in der SenKo für Klimaschutz und Mobilitätswende		14.04.2022		
Vorstellung und Diskussion des finalen Maßnahmenpakets ("Zielszenario")			Mobilitätsbeirat am 23.06.2022	
Erarbeitung der Handlungsstrategie, Vorlage des Entwurfs				
Drucksachenabstimmung				
Beschluss der Drucksache Öffentliche Vorstellung (Abschlussveranstaltung)				



